

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Donnerstag,

N^o 44.

21. April 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	3. April.	Bartholomä.	Joseph Hirsch, Bürger und Tagelöhner in Bartholomä und dessen Ehefrau Marianne, geb. Geiger.	Montag den 2. Mai, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	26. März.	Kaisersbach.	Christoph Fritsch, Bürger und Bauer in Gebenweiler.	Montag den 2. Mai, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	30. März.	Alldorf.	wid. Johanne, geb. Pfau, Wittve des Friedrich Abele, gew. Schneiders von Alldorf.	Montag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	2. April.	Wäscheneuren.	Anton Kurz, Tagelöhner von Wäscheneuren.	Mittwoch den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr.	—
—	16. April.	Alldorf.	Georg Schaf, Schuster von Alldorf.	Samstag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr.	—
—	19. April.	Kaisersbach.	Christian Schönleber, Zimmermann von Ebersberg.	Samstag den 21. Mai, Morgens 8 Uhr.	—

Welzheim. Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 19. v. M. gegen die am 19. November 1838 geborene Louise Greiner von Kronhütte, Gemeindebezirks Kaisersbach, erlassene Steckbrief wird nunmehr zurückgenommen.

Den 16. April 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Steckbrief.

Nachbenannte Militärpflichtige und zwar:

- 1) Johann Georg Maier, Schneider von Breitenfürst,
- 2) Johannes Bauer, Bauernknecht von Wäscheneuren,
- 3) Anton Kleesattel, Bauernknecht von Wäscheneuren,
- 4) Johann Christian Maier, Metzger von Bruck,

5) Johann Jakob Holzhay, Profession unbekannt, von Rudersberg,

6) Georg Rupp, Weber von Wäscheneuren und

7) Ernst Julius Sindlinger, Forstmann von Blüderhausen sind bei der jüngsten Musterung abwesend gewesen und zur Einreichung bestimmt worden.

Da sich nun dieselben innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Musterungs-Termin nicht bei der unterzeichneten Stelle gestellt haben, so erscheinen sie als widerspenstig, weshalb sämtliche Polizeistellen ersucht werden, sie auf Betreten festzunehmen und hierher einliefern zu lassen.

Den 18. April 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Steckbrief.

Da der in Weil, Oberamts Leonberg, auf dem Häuserbettel ertappte und sofort am 14. v. M. mittelst Eintrags in seinem Wanderbuche nach Hause gewiesene Wagner-Gefelle Johann Gottlieb Hinderer von Rudersberg, bis jetzt nicht zu Hause eingetroffen ist, so werden sämtliche Polizeistellen ersucht, denselben auf Betreten arre- tieren und hierher einliefern zu lassen.

Den 18. April 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Oberbettringen, Gerichts-Bezirks Gmünd.
Letzter Liegenschafts-Verkauf im Exekutionswege.
In der Schuldsache des Carl Bundschuh, Müllers von Unterbettringen, kommt die demselben

angehörige Mahl- und Delmühle sammt Hanfreibe, sammt

35% Mrgn. 16,8 Rthn. Gütern dabei, wie solche in den Nr. 27., 34., 36. dieses Blattes näher beschrieben sind, am

Montag den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Oberbettringen zum dritten und letztenmal im Exekutionsweg in Aufstreich, wozu die Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, — hiemit eingeladen werden.

Das gesammte Anwesen ist zu —: 11,000 fl. taxirt. Angeboten sind bis jetzt —: 7978 fl.

Den 19. April 1853.
Aus oberamtsgerichtl. Auftrage:
K. Amtsnotarlat Heubach.
Berger.

Stadt G m ü n d.
Diegenſchafts- und
Fabrnik-Verkauf.

In der Gantmaſſe des geweſenen Ulmerboten, Benedict Bogt da- hier, wird

S a m ſ t a g den 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hieſigem Rathhauſe im öffent- lichen Aufſtreich verkauft.

G e b ä u d e :

Ein 3 ſtockiges Wohnhaus in der Ledergaſſe mit Waſchhaus und Hofraum neben Schreiner Dettinger und Kutfcher Abele, Brd.-Verſich.-Anſchl. 1500 fl. Gerichtl. Anſchlag 1200 fl. ca. 1 1/2 Mrgn. Acker auf dem Hardt auf Oberbettringer Markung neben Joſeph Kraus von hier gelegen (nicht angeblümt), Anſchlag 150 fl.

Die Fahrniß wird

D i e n ſ t a g den 26. April, d. J., Vormittags 8 Uhr, im Wohnhauſe des Gemeinſchuld- ners im öffentlichen Aufſtreich ge- gen Baarzahlung zum Verkauf gebracht. Solche beſteht in:

1 goldenen Ring, einige Por- traits, unbedeutender Lein- wand, Küchengeſchirr und Schreinwerk.

Den 19. März 1853.

Gemeinderath.

G m ü n d.

B a u - A k t i o n e n.

Nachdem der Stiftungsrath die bau- liche Herſtellung des Prieſterhauſes in wohnlichen Stand be- ſchloſſen hat, werden fol- gende Arbeiten im Wege der Submiſſion an hier bürgerliche Handwerksleute vergeben:



Maurerarbeit	118 fl. 21 fr.
Gypferarbeit	121 fl. 2 fr.
Zimmerarbeit:	
vom 2. Stoc 79 fl. 51 fr.	
vom 3. Stoc 71 fl. 54 fr.	
—: 151 fl. 45 fr.	
Schreinerarbeit	59 fl. 4 fr.
Glaſerarbeit	66 fl. 40 fr.
Schloſſerarbeit	85 fl. 35 fr.
Bußeifen	132 fl. —
Hafnerarbeit	3 fl. 36 fr.
Flaſchnerarbeit	6 fl. 24 fr.
Anſtreicherarbeit	13 fl. 20 fr.
—: 757 fl. 47 fr.	

Die Offerte ſind längſtens bis zum nächſten Freitag verſtegelt an die Kirchen- und Schul-Pflege ein- zugeben, indem nächſten Samstag die urkundliche Eröffnung derſelben erfolgt.

Der Ueberſchlag und die übrigen Bedingungen ſind bei Stadt-Werk- meiſter Stegmaier zur Einſicht aufgelegt.

Den 18. April 1853.

Kirchen- und Schul-Pflege.
Müleiſen.

G m ü n d.

Nächſten

S a m ſ t a g den 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

verpachtet die unterzeichnete Stelle die ſogenannte Klöſterleſe Scheuer — und das Fiſch- Waſſer in der Rems — von Huſſenhofen an bis an die Mühl- Wieſe des Hirsch-Müllers in Zim- mern auf mehrere Jahre.

Den 20. April 1853.

Kirchen- und Schul-Pflege.
Müleiſen.

Vermiſchte Anzeigen.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Seifenſieder Ri- tinger auf dem Markt.
Den 20. April 1853.
Oberarzt Dr. Lechler.

G m ü n d.
Anzeige u. Empfehlung.
Ich habe eine große Sendung Kinder-, Mädchen- und Damen-Stroh Hüte neuerſter Façon erhalten; ich empfehle ſolche, ſowie auch eine ſchöne Auswahl Bänder und Blumen zu ge- fälliger Abnahme.
Therese Weidmann.

G m ü n d.
Empfehlung.
Da ich das früher von mir be- triebene Geſchäft

Verzinnen der Eiſen- und Kupfer-Geſchirre mit nächſter Woche wieder beginne, ſo bitte ich meine wertheſten Freunde und Gönner angelegentlichſt, das mir geſchenkte Zutrauen auch wie- der gefälligſt zukommen zu laſſen, mit der Verſicherung, daß von mir alle ſonſtige in mein Fach ein- ſchlagende Artikel auf's pünktlichſte und billigſte beſorgt werden.
Den 20. April 1853.

Thomas Schweizer,
Kupferſchmid,
wohnhaft bei der Miſlaſenmühle.

G m ü n d.
Ein in gutem Zuſtande befind- licher ätheriſcher **Ofen**, in der Stube zu heizen, für eine kleine Familie tauglich, iſt dem Verkauf

ausgeſetzt. Bei Wem? ſagt die Redaktion.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Ein hieſiger Geſchäftsmann ſucht ein ganzes Haus oder wenigſtens 3 Zimmer nebt Kammer und Platz auf der Bühne, ſogleich oder bis 1. Juli zu miethen. Wer? ſagt die Redaktion.

G m ü n d.
Solche Steine, welche Maurer Maier auſchreibt, hat ſchon viele hundert Wagen vergraben
Maurers Geſelle.

G m ü n d.
Für einen ganz gut prädicirten Gutsbeſitzer im Wiſenthal ſucht die Redaktion gegen 2 1/2 Verſiche- rung ein Darlehen von **200 fl.**, wo zugleich der Informativſchein zur Einſicht liegt.

B o l l.
Mühle-Verkauf.

Da nun meine ganz neu er- baute und nach neuerer Konſtruk- tion eingerichtete **Mahlmühle**, mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang, nebt zwei Morgen Baum- und Wurz- Gärten, wie Alles neulich von Mechanikus Bayer aus Weilheim in der ſchwäb. Kronik Nr. 74. vom 30. März beſchrieben wurde, um den äußerſt billigen Preis von 2700 fl. angekauft iſt; ſo bringe ich ſie am
Mittwoch den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, hier in einen einmaligen Aufſtreich, und lade Luſtbezeugende zu der Verhandlung freundlichſt ein.
Böhringer,
Mühlebeſizer.

G m ü n d. — Landwirthſchaftlicher Bezirks-Verein.

Für die Obſtzüchter

habe ich auch heuer eine Parthie **Edelreifer** von Hohenheim kommen laſſen und lade deßhalb dieſelben ein, ihr Bedürf- niß in den nächſten Tagen bei mir auszuwählen. Die Obſtſorten ſind folgende:

A p p e l :

New-Yorker-Reinette, Pracht-Reinette, Ludwigsbürger-Reinette, Diezer rothe Mandel-Reinette, große engliſche Reinette, große Caſſler-Reinette, Reinette de Canada, Goldparmäne, Zwiebel Borsdorfer, brauner Matapfel, rother Tief- (Breit-) puzer, großer edler Prinzeſſinapfel, rother Stettiner, calvillartiger Winterroſenapfel, grauer kurzſtieliger Lederapfel, engliſcher Gold- Popping, weißer Winter-Calville, großer rheiniſcher Bohnapfel, engliſcher Kantapfel, Luifen.

B i r n e n :

Palmiſchbirn, Schneiderbirn, Frankenbirn, welche Bratbirn, Winterbergamott.

Z w e t ſ c h g e n :

Italieniſche (Früh-) Zwetſchgen.

Die Abgabe geſchieht unentgeltlich.

Den 20. April 1853.

Vereins-Sekretär **Billmann.**

A ch e n e r u n d M ü n c h e n e r F e u e r - V e r ſ i c h e r u n g s - G e ſ e l l ſ c h a f t.

Rechnungs-Abschluß von 1852.

Prämien- und Zinſen-Einnahme für 1852	Gulden	2,044,813.	55.
Gefamnte Reſerven	"	3,566,892.	6.
Grundkapital	"	5,250,000.	—

Garantien	Gulden	10,861,706.	1.
	"	1,026,099,242.	—

Verſicherungen in Kraft während d. J. 1852

G m ü n d, den 20. April 1853.

Die Bezirks-Agentur: **Job. Duhl.**

Für Auswanderer nach Amerika

bieten sich vorzügliche Reise-Gelegenheiten mit Postschiffen und Dreimastern über:

Havre, Rotterdam, Bremen, Liverpool und Antwerpen

zu neuerdings bedeutend herabgesetzten Fahrpreisen.

Näheres bei der konzessionirten, durch Kaution gesicherten Beförderungsanstalt von

Joh. Friedr. Langer in Heilbronn,

sowie bei dem konzessionirten Bezirks-Agenten:

Johann Anton Rudi, Hospitalpfleg-Gehülfe.

Gmünd, 19. April. Gestern Mittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr fiel der 49 Jahre alte Tagelöhner Joseph Maihöfer von Muthlangen durch einen Fehltritt von dem obern Boden seiner Scheuer herab, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Das **Gewerbeblatt aus Württemberg** bringt ein Verzeichniß der Proben der Erzeugnisse des inländischen Gewerbesfleißes, welche bis jetzt in der für deren Sammlung bestehenden Abtheilung des Musterlagers vorhanden sind.

Es heißt in der Einleitung hiezu:

Von mehreren Seiten wurden Anfragen gestellt, ob Sicherheit dafür vorhanden sei, daß von den eingesandten Proben kein Gebrauch zum Nachtheile der Einsender gegenüber deren Concurrenten und dergleichen gemacht werde; da es scheint, daß ein solches Bedenken Manche von der Beschickung der Sammlung anfänglich abgehalten hat, so führen wir hier einige bezügliche Stellen der für das Musterlager bestehenden Bestimmungen an. Es heißt darin: „Hinsichtlich der Sammlung der inländischen Gewerbs-Erzeugnisse ist ferner zu beachten, daß die Interessen der einzelnen in einem Gewerbszweige concurrirenden Einsender nicht in Conflict gerathen, und es sind daher zu dieser Sammlung vornämlich nur Mitglieder des in- und ausländischen Handelsstandes, bei denen die Absicht, Käufer zu werden, zu vermuthen ist, einzuführen.“

„Diejenigen Artikel aber, welche nach dem Wunsche der Einsender nicht allgemein gezeigt werden sollen, sind in besonderen Verschluß zu nehmen und überhaupt die besonderen Wünsche der Einsender möglichst zu berücksichtigen.“

Wir können diesem noch anfügen, daß bezüglich dieser Sammlung die Nothwendigkeit der Wahrung der Interessen der einzelnen Einsender wohl erkannt ist, und daß von der Verwaltung des Musterlagers, dessen Personal für treue und pünktliche Einhaltung der gegebenen Bestimmungen verpflichtet ist, in allen Fällen der richtige Takt im Interesse der einzelnen Einsender zu beobachten ist.

In der Sammlung der Proben des inländischen Gewerbesfleißes sind auch Fabrikate von

Franz Doll, Kammachermeister in Gmünd: Bestecke von Horn; Erhard und Söhne in Gmünd: Versilberte Nadelbüchschchen mit Borrichtung zum Einfädeln der Nadeln, neue Schawlnadeln mit Gummibändern, lithographirte Musterkarte der von ihnen verfertigten Buchbinder-Requisiten;

Anton Feuerle, Beindrecker in Gmünd: Eine Musterkarte von 55 verschiedenen Beinknöpfen in siebenerei Qualitäten und verschiedenen Größen;

Franz Kaver Rieß in Gmünd: Wachskerzen und boisirte Wachswaaren;

Kaver Spindler in Gmünd: Compositionsknöpfe und Schnallen.

Bernhard Stütz, Fabrikant in Waldstetten: Perlstrickereien, als: Geld- und Tabaksbeutel, Colliers, Strickereien für Brieftaschen, Cigarren-Ötuis, Portemonnaies u. dergl.;

Joh. Nuding in Rechberg: Pfeifenköpfe von Holz;

Conrad Nupp daselbst: Pfeifenköpfe von Holz;

Joh. Wahl daselbst: Dosen und Pfeifenköpfe von Holz;

Bernhard Wahl daselbst: Dosen und Pfeifenköpfe von Holz;

Jakob Nuding daselbst: Bestecke und Löffel von Holz;

Kaver Wahl daselbst: Holzbestecke;

Mai er daselbst: Geschnitzte Figuren;

Alexander Stollenmaier daselbst: Armbrusten und Cigarrenspitzen von Holz;

Bernhard Barth in Waldstetten: Pfeifenköpfe von Holz;

Bernhard Stütz in Waldstetten: Pfeifentrohre;

J. M. Mauth, Strumpfwirker in Lorch: Gewobene wollene und baumwollene Jacken, baumwollene Bettdecken;

der freiherrlich vom Holz'schen Gutsverwaltung auf dem Rippenburger Hof: Havana, Domingo, Dutten- oder Schaufel-, Goundi- und Friedrichsthaler Tabak, aufgestellt.

Stuttgart, 19. April. (Schw. Z.) Heute Nacht verschied nach längerem Leiden der Obermedizinalrath, Hofarzt und Mitglied der Aufsichts-Kommission für die Staats-Kranken-Anstalten zu Winnenden und Wiefalten, Herr Dr. v. Hardegg, Ritter des Ordens der württemb. Krone, des preussischen rothen Adlerordens und des kais. russischen St. Vladimirordens. In ihm verliert der Hof, die Residenz und das Land einen der scharfsinnigsten Aerzte.

Stuttgart, 20. April. (N. Z.) Bei dem heutigen Verkauf von Pferden aus dem K. Gestüte wurden außer Preisen von 5, 6, 7, und 800 fl. für einen dreijährigen arabischen Hengst, dunkel Grauschimmel, 1010 fl. und für eine sechsjährige Stute, ebenfalls arabischer Race 1200 fl. bezahlt. Letzteres Pferd wurde für den Fürsten von Fürstenberg erworben.

Darmstadt, 16. April. Die Theobald Mezger Weibnom'sche Erbschafts-Angelegenheit, welche vor ein paar Jahren so viel Aufsehen in den Rhein-Gegenden machte, ist in so fern in ein neues Stadium getreten, als jetzt in der Expedition des Ingelheimer Wochenblatts (wahrscheinlich eine Winter-Arbeit des Abg. Mohr) die Subscriptionsliste einer „Denkschrift in der Rechtsache zwischen den Erben des verstorbenen General-Lieutenants der niederländischen Kavallerie und Gouverneurs der Stadt Breda, Theobald Mezger Weibnom, gegen den Königl. niederländischen Fiskus, betreffend die Auslieferung der Verlassenschaft des genannten Gouverneurs“ zum Zweck des Druckes offen liegt, welche (Denkschrift) bei den General-Staaten der Niederlande eingereicht werden soll. Unter Anderm beschäftigt sie sich auch mit den Gründen gegen die Verjährung, welche bisher besonders von der niederländischen Regierung gegen jene Erbsprüche geltend gemacht wurden.

Wien, 15. April. Die hohe Pforte hat in Erfüllung ihrer in Folge der Mission des Herrn F. M. L. Grafen v. Leiningen eingegangene Verpflichtung über die Behandlung des österreichischen Verkehrs in Bosnien und der Herzegowina an die dortigen Statthalter gleichlautende Beziralschreiben erlassen, wodurch die für den österreichischen Handel so wichtige Zollfrage ganz im Einklange mit den gerechten Begehren der österreichischen Regierung erledigt erscheint.

Wien. (D. B.) Dem Vernehmen nach wird der vormalige k. k. Internuntius Graf Recheberg dem Militär- und Civilgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Feldmarschall Grafen Radetzky, zur Besorgung der Civilangelegenheiten und für diplomatische Verhandlungen ad latus beigegeben werden.

Bern, 16. April. (D. B.) Oesterreich, schreibt man dem von hier gut unterrichteten Franz. Journ., hat auf die letzte Note des Bundesraths vom 21. März geantwortet und zwar so klar und unzweideutig, daß die Schweiz nicht mehr in Zweifel sein kann, was sie von der Zukunft zu erwarten hat. Die österreichische Regierung erkennt zwar an, daß Vieles geschehen sei, um den gestellten Forderungen entgegenzukommen; sie lobt die gute Absicht des eidgenössischen Commissärs, bezweifelt aber, ob derselbe habe Alles erforschen können und sieht in der eingestandenen Anwesenheit mehrerer Flüchtlinge, in dem leichten Zu- und Abgehen gefährlicher Agenten, dem Mangel einer Controle über durchreisende Fremde die getroffenen Sicherheitsmaßregeln hinlänglich gerechtfertigt. Mit Bedauern vermißt aber das österreichische Cabinet in der Note des Bundesraths die Zusicherungen für die Zukunft und stellt deswegen nun folgende bestimmte Forderungen: 1) die Schweiz habe noch die 11 als Lehrer und Professoren in Tessin angestellten Flüchtlinge sofort auszuweisen; 2) sie habe anzuerkennen, daß künftig in Graubünden und Tessin keine Flüchtlinge zu dulden seien; Ausnahmen dürfen nur mit Zustimmung Oesterreichs stattfinden; 3) sie habe alle Flüchtlinge aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft auszuweisen, welche ihr Oesterreich auf diplomatischem Wege bezeichnen werde; 4) es sei im Canton Tessin mit Oesterreichs Einverständnis und unter seiner Mitwirkung eine Verordnung über die Fremdenpolizei zu erlassen. Erst wenn allen diesen Forderungen vollständig entsprochen sei, werde das Ministerium in Erwägung ziehen, welche

Erleichterungen in der Grenzsperr einzutreten haben. Vollständige Herstellung des guten Einvernehmens könne aber erst eintreten, wenn auch hinsichtlich der Capuciner und der Seminarien Collegio und Ascona befriedigende Erklärungen abgegeben werden. Um die gütliche Erledigung der obschwebenden Angelegenheit durch eine gehässige Polemik nicht zu erschweren, hat das österreichische Ministerium die Gesandtschaft beauftragt, die Erwiderungen aus Anlaß der Sonderbunds-Reccriminationen durch eine Verbalnote mitzutheilen. In derselben soll die neue schweizerische Bundesverfassung mit ihrer Organisation ziemlich deutlich in ihrem Rechtsbestande angegriffen sein. Die erste Note ist vom 14. d. datirt und hat hier bedeutende Sensation gemacht.

Paris, 17. April. (St.A.) Von Marseille ist gestern Abend folgende telegraphische Depesche eingegangen: „Der am 5. April von Konstantinopel abgesetzte Luror ist in den Dardanellen dem Schiffe begegnet, an dessen Bord sich der französische Votschafter Herr de Lacour befand. Derselbe ist am 6. in Konstantinopel eingetroffen. Sir Stratford Redcliffe hat am 4. gelandet. Der englische Votschafter hat am 5. die in Konstantinopel wohnenden angesehenen Engländer versammelt und sie über die Erhaltung des Friedens beruhigt, indem er sie aufforderte, ihre Geschäfte in gewohnter Weise fortzusetzen. Der Fürst Menzikoff blieb in sein Geheimniß nach wie vor gehüllt und die Bewaffnungen hatten ihren Fortgang. Die französische Flotte ankerte in Salamin und die englische in Malta.“

Türkei. Bei den bedenklichen Umrisen, welche die türkische Angelegenheit nach telegraphischen Mittheilungen und den ordentlichen Nachrichten der Independance und Debats wieder annehmen zu wollen scheint, dürften folgende übereinstimmende Mittheilungen des Times-Korrespondenten aus Konstantinopel vom 28. März bemerkenswerth sein: „Als sine qua non beim Beginn seiner Unterhandlungen hat Fürst Menzikoff die Bedingung gestellt, wenn er erfahre, daß die Türken, wie gewöhnlich, den Engländern und Franzosen die Gegenstände seiner Unterhandlung mittheilen, so würde er dieß als einen Bruch mit Rußland betrachten. Dieß erklärt das seine Sendung umschleiende Geheimniß. Mittlerweile haben wir bestimmte Kunde von den Rüstungen, welche mit größter Thätigkeit und in ungeheurem Maßstab in den Häfen des schwarzen Meeres stattfinden. Aus mehreren Umständen, die zu meiner Kenntniß gekommen sind, schließe ich unbedenklich, daß eine geheime Unterhandlung, ähnlich der von Hunkar-Skelessi (mit dem Rechte des Einlaufens in die Dardanellen), in diesem Augenblick im Werke ist. Würde etwas von diesem Geheimniß verlauten, so ist es keineswegs unwahrscheinlich, daß die Russen einen Handstreich versuchen; und sind erst die Dardanellen gesichert, so ist Rußland Herr des Orients. — Nachricht: Ich erfahre so eben aus bester Quelle, daß Menzikoffs Sendung nichts geringeres zum Zweck hat, als einen Allianz-Vertrag ähnlich dem von Hunkar-Skelessi. Das wird bis jetzt als Geheimniß beobachtet. Die Türken weigern sich, und erwarten den Rath Englands und Frankreichs.“

Das Tischkreisen.

Weinsberg, 18. April. Die Erscheinung des Tischkreisens (das Wort „Tischkreisen“ ist bezeichnender für die Bewegung des Tisches als das Wort „Tischrücken“) wurde gestern bei mir, in Gegenwart Herrn Dr. Sicherers von Heilbronn und mir bewerkstelligt. Es geschah durch nur vier Personen, durch drei weibliche und eine männliche. Von den weiblichen war eine 14 Jahre alt, die männliche 17 Jahre, die andern weiblichen (eher schwächliche als starke Personen) zählten beide 37 Jahre. Der dazu erlesene Tisch war rund, von Birnbaum und schwarz lackirt. Seine Platte stand auf einer Säule mit 3 Füßen und hatte den Durchmesser von zwei Schuh, war also gerade nur so groß, daß 4 Personen ohne sich zu berühren um ihn sitzen konnten.

Diese bildeten nun nach den bekannten Vorschriften und Kautelen (worunter auch die gehört, nichts von Metall an sich zu haben) eine lebens-magnetische Kette mit leiser Auslegung der Hände platt auf den Tisch. Nach Verfluß von einer Viertelstunde stellte sich bei diesen vier Personen (mehr bei den weiblichen, als bei den männlichen) ein Gefühl von Ziehen und Strömen in den Armen ein, das dieselben hauptsächlich stark auf der Seite fühlten, nach welcher nachher der Tisch seine Richtung nahm. Dabei hörte man öfters ein Krachen des Tisches, auf welches jedesmal innere Stöße im Tische und leises Weiterücken desselben erfolgte, bis er sich in völligem Laufe sich um sich selbst drehend und zugleich vorwärts setzte. Man nahm nun unter den Personen die Stühle

hinweg und sie folgten mit ganz los aufgelegten Händen seinem Lauf, der von Nord nach Süd, nicht umgekehrt, ging, welche kreisende und laufende Bewegung der Tisch eine Viertelstunde lang noch fortsetzte, während er ein paar Mal, nur einige Minuten lang, als wollte er wieder neue Kräfte sammeln, inne hielt, und endlich nur da zu laufen ganz aufhörte, als zwei jener vier Personen von Andern zufällig mit den Kleidern berührt wurden.

Jene vier Personen hatten gleich mit Niederstizen ausgemacht, sie wollen den festen Willen fassen, der Tisch solle sich von Nord nach Süd bewegen, was nun, wie angeführt wurde, wirklich auch geschah. Es könnte dieß beweisen, daß wenn ein solcher Tisch durch derlei Einwirken sich auch nach polarischen Gesetzen bewegen sollte, ihm durch den Willen der ihn mit ihrem Nervengeist belebenden Personen seine Richtung geändert werden könnte.

Zur Hervorbringung jenes Experimentes bedarf es gewiß nicht vorzüglich körperlich starker Menschen, wie auch bei schwächeren Menschen der Nervengeist sich viel leichter löst, und es werden auch deswegenen Frauen geschickter als Männer zur Erweckung dieser Erscheinung sein.

Der Electricität widersprechend, soll nasses und trübes Wetter besser als trockenes auf das Experiment einwirken, auch war der gestrige Tag, wo der Versuch gelang, ein nasser und trüber.

Dr. Justinus Kerner.

(Landwirthschaftliches.) Ein bedürftiger Familien-Vater in meiner Gegend fertigt vorzügliche Bienen-Wohnungen um sehr billigen Preis.

Sie bestehen in runden 5—6 Zoll hohen und verhältnißmäßig weiten sehr dauerhaft gearbeiteten Stroß-Ringen, nebst Stroßdeckel oben mit einer Oeffnung zum Füttern, und hinten mit eingeschnittenen Gläsern für Schau-Lustige.

Zwei solche gut verbundene Ringe bilden anfänglich die Wohnung für einen jungen Schwarm. Sind diese ausgebaut, was bei guter Witterung in 8—10 Tagen geschehen ist, so wird ein dritter Ring unten angefügt und so fort nach zunehmender Schwere des Stocks. Hat nun derselbe so viel eingetragen, daß er einen Theil seines Vorraths entbehren kann, so wird oben, wo immer der meiste Honig ist, mittelst eines Drahtes der erste Ring abgeschnitten der Stock sogleich mit einem paraten Deckel wieder bedeckt und ein neuer Ring angefügt.

Dieß konnte ich im letzten Sommer, der bekanntlich für die Bienen nicht besonders günstig war, bei einem Stock dreimal wiederholen, wobei mir jeder Ring über 1 Maas reinsten Honig abwarf.

Die Vortheile dieser Methode sind folgende:

- 1) ist sie einfach und beunruhigt den auf seiner Stelle bleibenden Stock fast gar nicht, weil im obersten mit Honig gefüllten Theil desselben sich meistens nur wenig Bienen befinden;
- 2) das Töbten, so wie das Austreiben derselben fällt gänzlich hinweg, weil
- 3) der Innbau auf diese Art sich fortwährend erneuert, also der Stock immer jung bleibt;
- 4) riskirt man nie den Bienen zuviel zu nehmen und ihn später wieder füttern zu müssen, sondern kann dieß ganz nach dem Gewicht des Stocks einrichten;
- 5) die Arbeit der Bienen wird dabei sehr gefördert, weil sie nicht, wie bei den oben aufgesetzten Körben oder Kappen zuvor durch den ganzen Stock hinauf marschiren müssen;
- 6) solche Bienen-Wohnungen sind wärmer als Holz-Kästen;
- 7) sie sind, was eine Hauptsache ist, wohlfeil, denn mein Mann liefert drei Ringe mit 2 Defeln, weil immer einer im Vorrath gehalten werden muß, für 36 fr.

Also weg mit den alten, bauchigen und unpraktischen Körben, und nur keine Bienen mehr getödtet, die neueren Künsteleien kenne ich wohl auch, allein für den Landmann, und diesen habe ich hier vorzugsweise im Auge, sind sie zu theuer und zu umständlich, auch derangiren sie den Stock viel mehr als die hier beschriebene — dem Hauptzweck genügende Art. — Bestellungen für den, wie gesagt, sehr bedürftigen Familienvater wird gerne besorgen

Rentamtmannt Jmendörffer zu Laubach,
Casser des landw. Bezirks-Vereins von Alen und
Ehrenmitglied des Gmünder Bezirks-Vereins.

Gmünd, den 20. April 1853.

Es kostet der Bierling Schönmehl 23 fr.

Der Gpfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 19 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.